

Die Erfahrungen, die ich während des Wintersemesters 2019/2020 an der Nanjing Normal University in China sammeln konnte, waren einzigartig und haben zu meiner persönlichen Weiterentwicklung beigetragen. Es ergab sich die Möglichkeit, in eine mir völlig unbekannte Welt einzutauchen, welche ich ansonsten nie auf diese Weise hätte erleben können. Dieser Perspektivenwechsel entsteht durch das Kennenlernen anderer Kulturen und Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Herkünften. Da ich mir selbst ein Bild von dem „Land des Lächelns“ machen und diese exotische, mir fremde Kultur näher kennenlernen wollte, habe ich mich für das Studium an der Nanjing Normal University in China entschieden.

Der Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ist übersichtlich gestaltet. Bei aufkommenden Fragen wird einem stets direkt vom akademischen Auslandsamt der Hochschule weitergeholfen. Sobald man alle Unterlagen eingereicht hat, findet ein Bewerbungsgespräch statt. Kurz darauf bekommt man eine Rückmeldung über das akademische Auslandsamt, wie die Entscheidung über die Eignung zum Auslandsaufenthalt ausgefallen ist. In diesem Bewerbungsvorgang werden die eigenen Motive sowie die Eignung für einen Auslandsaufenthalt besprochen. Notwendige Schritte werden regelmäßig in Einzel- oder Gruppenterminen angegangen und geklärt. Hierbei erfahren die Studierenden sehr viel Unterstützung seitens der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, damit wird sichergestellt, dass alles für den Aufbruch bereit ist. Auch privat müssen einige Vorbereitungen getroffen werden. So muss beispielsweise die Wohnungsfrage in Deutschland während des Auslandsaufenthaltes geklärt und der Reisepass gegebenenfalls erneuert werden. Für einen Auslandsaufenthalt, welcher länger als 6 Monate andauert, ist in China ein „Foreigner Health Test“ notwendig. Dieser wird direkt vor Ort durchgeführt und muss nicht in Deutschland gemacht werden. Hierbei werden unterschiedliche Daten über den allgemeinen Gesundheitszustand erhoben.

Das Visum für ein Semester ist nur für eine einmalige Einreise gültig, das bedeutet, dass Reisen innerhalb Chinas problemlos möglich sind. Jedoch gelten Besuche in Sonderverwaltungszone, wie zum Beispiel nach Hong Kong, als Ausreise. Dadurch ist eine Wiedereinreise nach China nicht mehr möglich. Die Visabestimmungen ändern sich regelmäßig, deswegen sollte das Visum frühzeitig beantragt werden. Der Mailverkehr mit der Gasthochschule war zu Beginn etwas schleppend, jedoch stand auch hier das akademische Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg helfend zur Seite. In der „Orientation Week“ der Nanjing Normal University werden alle fehlenden oder fehlerhaften Dokumente aufgearbeitet. Eine Krankenversicherung vor Ort muss obligatorisch zuzüglich zur eigenen aus Deutschland abgeschlossen werden. Diese kostet einmalig 400 Yuan pro Semester, das sind umgerechnet ca. 52 €. Ebenfalls wird den Studierenden eine Handykarte für einmalig 100 Yuan, sprich ca. 13 €, für die Dauer von vier Monaten ausgestellt. Der Semesterzeitraum orientiert sich jedes Jahr am chinesischen Neujahr und variiert somit jährlich. Im Wintersemester 2019/2020 begann das Semester schon Anfang September 2019 und endet Mitte Januar 2020.

Die Nanjing Normal University umfasst zwei Campus: Suiyuan und Xianlin. Ein Shuttle fährt zwischen den beiden Campus, allerdings dauert die Fahrt jeweils eine Stunde. Der Suiyuan Campus ist direkt im Stadtzentrum wohingegen sich der Xianlin Campus am östlichen Stadtrand befindet. Fast alle international Studierenden werden auf dem Suiyuan Campus untergebracht. Entweder im „Nanshan Hotel“ in Zweibettzimmern oder im „International Students Dormitory Dinglou“ in Dreibettzimmern. In beiden Unterkünften ist keine Küche vorhanden, jedoch ein europäisches Bad pro Zimmer. Ebenfalls gibt es zwei Kantinen auf dem Suiyuan Campus, eine nur für die international Studierenden direkt neben dem Wohnheim für international Studierende sowie eine für alle eingeschriebenen Studierenden neben den anderen Wohnheimen. Hier werden dreimal pro Tag Mahlzeiten zubereitet. In der unmittelbaren Umgebung des Campus befinden sich zusätzlich sehr viele kleine Restaurants. Der Suiyuan Campus ist auffallend schön strukturiert und gilt als der schönste Campus im Südosten Chinas. Hier sind die Gebäude sehr traditionell gestaltet und der Campus verfügt über eine schöne Parkanlage mit mehreren Grünflächen.

Der Einschreibeprozess und die Kurswahl an der Nanjing Normal University gestalteten sich als schwierig. Beispielweise war es nicht mehr möglich einen Kurs im Nachhinein vor Ort abzuwählen. Das Hinzufügen von weiteren Kursen hingegen ist jedoch problemlos möglich. Problematisch sehe ich es allerdings, dass alle wichtigen Informationen ausschließlich auf Chinesisch sind bzw. mitgeteilt werden. Zusätzlich ändert sich vieles sehr kurzfristig, so werden beispielweise selbst Prüfungstermine innerhalb des Semesters verschoben. Die Vorlesungen und Seminare sind im Vergleich zu Deutschland im Stil sehr unterschiedlich. Sehr vieles muss außerhalb des Kurses ergänzend nachgelesen werden. Die Credit Points entsprechen nur dem Workload der Anwesenheit, dieses sollte bei der Kurswahl beachtet werden. Das Tempo in den von mir belegten Kursen war sehr schnell. An dieses Unterrichtssystem und die sprachlichen sowie organisatorischen Problematiken musste ich mich erst gewöhnen. Leider wurden von der Gasthochschule keine Freizeitaktivitäten organisiert, jedoch gab es zwei sehr große, auffallend schöne Veranstaltungen für alle Studierenden: der Cultural Day und eine Neujahrsshow. Hier wurden verschiedene Tänze, Theaterstücke und Lieder präsentiert. Sehr schade ist es, dass es bei auftretenden Problemen leider kaum Unterstützung seitens der Gasthochschule gab. Allerdings ist hier hervorzuheben, dass das akademische Auslandsamt der Pädagogische Hochschule Ludwigsburg immer für mich erreichbar war und stets bei allen Problemen unterstützend zur Seite stand. Trotz einiger anfänglicher Schwierigkeiten kann ich die Gasthochschule weiterempfehlen.

Das Leben außerhalb der Hochschule gestaltete sich als sehr vielseitig. Nanjing ist eine sehr große Stadt und hat eine weitreichende Geschichte, so dass man jeden Tag etwas Neues entdeckt und erfährt. Die Verbindung zum öffentlichen Nah- und Fernverkehr ist sehr gut ausgebaut, so dass man innerhalb kürzester Zeit andere Destinationen erreichen kann. Die Stadt selbst ist ebenfalls sehr gut vernetzt und bietet somit die Möglichkeit sich problemlos fortzubewegen. Im Stadtkern befinden sich ein Berg mit einer Pagode, einem Mausoleum und sehr schönen Parkanlagen sowie ein sehr großer See. Nanjing ist sehr traditionell und futuristisch zugleich. Die Menschen sind dort rund um die Uhr auf den Straßen anzutreffen, welche sich nachts in Street-Food-Basars verwandeln. Die große Sprachbarriere macht jedoch einiges sehr schwierig, da

nicht sehr viele Einheimische Englisch sprechen. Für mich als Lehramtsstudentin war es faszinierend Einblicke in den chinesischen Unterricht zu bekommen. Ich hatte die Möglichkeit regelmäßig in verschiedenen Schulen den Unterricht zu besuchen und auch einige Stunden selbst zu unterrichten.

Hervorzuheben ist, dass in China eine strenge Zensur besteht. Viele Internetseiten sind geblockt oder können nur teilweise geöffnet werden. Vorbereitungen für Präsentationen sowie Recherchen für die Seminare gestalteten sich für mich deshalb als auffallend schwierig. Soziale Plattformen lassen sich nur sehr eingeschränkt, meist allerdings gar nicht nutzen. Die Nachrichtenportale sind ebenfalls nicht erreichbar und die gängigen Mailportale sind regelmäßig gesperrt. Für all dies gibt es in China eine Alternative: Suchmaschinen, Kartennavigation, Online-Einkäufe und soziale Netzwerke. Diese Portale sind allerdings ebenfalls ausschließlich in chinesischer Sprache und somit schwer verständlich.

Insgesamt hat mir der Aufenthalt in China sehr gut gefallen. Ich habe viele einzigartige Einblicke in diese fremde Kultur bekommen. Meine Erwartungen haben sich hier erfüllt, da ich mehr über den Unterricht, die Sprache und die Kultur kennenlernen konnte. Diese Eindrücke sind für mich essenziell, da ich im Unterrichtsalltag mit den unterschiedlichsten Schülerinnen und Schülern arbeiten werde und mich auf neue Situationen problemlos einlassen können möchte. Hierfür ist ein Gespür für andere Kulturen unabdingbar. Anfangs ist es mir sehr schwer gefallen mich in China zurechtzufinden. Vieles war neu und fremd, selbst die Bezahlmethoden (Alipay, WeChatPay) mit dem Handy waren eine ganz neue Erfahrung für mich, da mancherorts Bargeld gar nicht mehr akzeptiert wird. Dies wird mir besonders in Erinnerung bleiben, da es so fremdartig und immer noch unvorstellbar für mich ist. Besonders die Geschichte Nanjings und der Besuch des Nanjing-Massacre-Museums waren sehr eindrucksvoll für mich, da ich in Deutschland nicht viel darüber gelernt hatte. Für meine persönliche Weiterentwicklung habe ich gelernt, gelassener und geduldiger zu werden. Vieles was wir in Deutschland als selbstverständlich wahrnehmen, habe ich gelernt mehr wertzuschätzen. Zukünftigen Studierenden empfehle ich, sich auf diese neue Lebenserfahrung einzulassen und einen weiteren Perspektivwechsel vorzunehmen.